

Mittheilungen des Historischen Vereines für Steiermark Heft 5 (1854)

Alterthümlicher Fund in Polsterau.

Von

Dr. M. Nobitsch,

Professor der Theologie und Ausschußmitglied
des histor. Vereines.

Vor zwei Jahren fand der Landmann Franz Horvat in der unmittelbaren Umgebung von Polsterau, na Grabah genannt, bei Ausrodung eines mächtigen Eichenstockes, unter dessen Wurzeln mehrere Gegenstände von antiker Bronze. Der Eichenstock stand auf einer kleinen Erhöhung, die wohl auf einen Tumulus hin- deutet, und die Gegenstände lagen beiläufig im Niveau der dortigen Felderfläche. Der Finder kann nicht bestimmt angeben, ob sich dabei Spuren von Brand oder Knochen oder Thonscherben vorfanden; er hatte — mit seinem Funde, den er für edles Metall hielt, zu sehr beschäftigt — darauf nicht geachtet. Diesem Um- stande, daß er die gelben Stücke, wenn nicht für pures Gold, doch für goldhaltig hielt, ist es auch zuzuschreiben, daß sie nicht, wie leider sonst gewöhnlich, unbeachtet blieben oder verschleppt wurden. Er bewahrte Alles sorgfältig und brachte einzelne Stücke an ver- schiedenen Orten zu Metallarbeitern, um sie probiren zu lassen.

Auf erhaltene Kunde begab sich der Unterzeichnete an Ort und Stelle, um sowohl die Gegenstände, als auch die Fundstätte in Augenschein zu nehmen.

Diese ist auf den nördlich von Polsterau etwas erhöht gele- genen Feldern am Saume eines Waldes; und etwa eine Viertel- meile noch weiter nordwärts zieht die noch leicht erkennbare Römer- straße vorüber, an welcher, in der Richtung gegen Friedau, vor mehreren Jahren eine römische Meilensäule gefunden, aber leider zertrümmert worden ist.

Die Gegenstände sind höchst wahrscheinlich die Beigaben einer Bestattung (Heidengrab), und bestehen aus folgenden, durchaus bronzenen Gegenständen, fast ohne alle Patina:

1. Ein Streitmeißel (Celt) von mittlerer Größe, mit Dehr.
2. Ein solcher der kleinsten Art, ohne Dehr, — beide ganz gut erhalten.
3. Zwei Bruchstücke von zwei Celten, — der eine von der Lappenform.
4. Zwei kleine Lanzen, — beschädiget.
5. Die Spitze eines Schwertes, beiläufig der dritte Theil der Klinge.
6. Eine Hohlkugel mit 2 gegenüberstehenden kleinen Oeffnungen, wie sie auch bei dem Hallstädterfunde und anderwärts vorkommen. Der weißliche Glanz dieses Stückes dürfte eine Beimischung von Silber zur Hervorbringung eines helleren Tones und auf den Gebrauch als Schelle hindeuten.
7. Ein kleines fingerförmiges Stück, wahrscheinlich eine zum Guße vorbereitete Bronzemasse. Dieses Stück kam leider aus Wien, wohin es vom Finder zur letzten Probe an die Goldarbeiter geschickt worden war, etwas angehämmert und in zwei Theile zerbrochen zurück.
8. Endlich wurde in einiger Entfernung von obigem Fundorte bei anderer Gelegenheit auf einem Felde eine kleine durchlöcherter, sonst massive Kugel gefunden.

Sämmtliche Stücke sind durch die dankenswerthe Vermittlung der dortigen Geistlichkeit endlich dem historischen Vereine für Steiermark zugekommen, und bilden, da aus jenen Gegenden bisher nichts Aehnliches zu Stande gebracht worden ist, — einen interessanten Beitrag zu den vaterländischen Alterthümern aus der Bronze-Periode.

